

Der Fremdenverkehr im Bereich der Verwaltungsgemeinschaft Königstein/Opf.*

VON

HELMUT NEIDEL

Mit 6 Abbildungen

A. Das Untersuchungsgebiet

1. Die geographische Lage

Die Verwaltungsgemeinschaft Königstein liegt im Nordwesten des Landkreises Amberg-Sulzbach in der nördlichen Oberpfalz und setzt sich aus den Gemarkungen der drei Gemeinden Hirschbach, Edelsfeld und Königstein zusammen. Die Attraktion dieser Region als Fremdenverkehrsgebiet basiert zum einen auf dem Waldreichtum dieser Gegend, zum zweiten auf Phänomenen wie Höhlen, Grotten, Felsen oder Dolinen, die in diesem von der Pegnitz durchflossenen Karstgebiet auftreten und in dritter Linie auf den vergleichsweise großen Investitionen, die für den Fremdenverkehr getätigt wurden.

Die beiden Hauptorte der Untersuchung, Hirschbach und Königstein, liegen im Bereich des Naturschutzparkes Veldensteiner Forst. Weißenberg, der dritte ausgewählte Ort, liegt außerhalb dieses Naturparkes und östlich des Hahnbacher Sattels, der hier den Trauf der Oberpfälzer Kuppenalb bildet. Alle drei Orte haben keinen Bahnanschluß, so daß sie verkehrsmäßig auf die Bundesstraßen 14 und 85, sowie auf die 25 km entfernte Autobahn Berlin-München angewiesen sind. Da industrielle Einrichtungen fast völlig fehlen, pendeln die meisten Arbeitssuchenden in das rund 20 km südöstlich gelegene Sulzbach-Rosenberg zur Maxhütte oder in das ca. 35 km entfernte Nürnberg aus. Der Fremdenverkehr ist mittelfristig gesehen der einzige Erwerbszweig, der dazu beitragen kann, die Einkommensstruktur dieses Gebietes zu verbessern.

2. Die Entwicklung des Fremdenverkehrs

Obwohl die Entwicklung des Fremdenverkehrs in Hirschbach und Königstein bereits um die Jahrhundertwende als Sommerfrischenverkehr einsetzte

*) Zusammenfassung einer Staatsexamensarbeit, die am Institut für Geographie der Universität Erlangen-Nürnberg im Jahre 1981 abgeschlossen wurde.

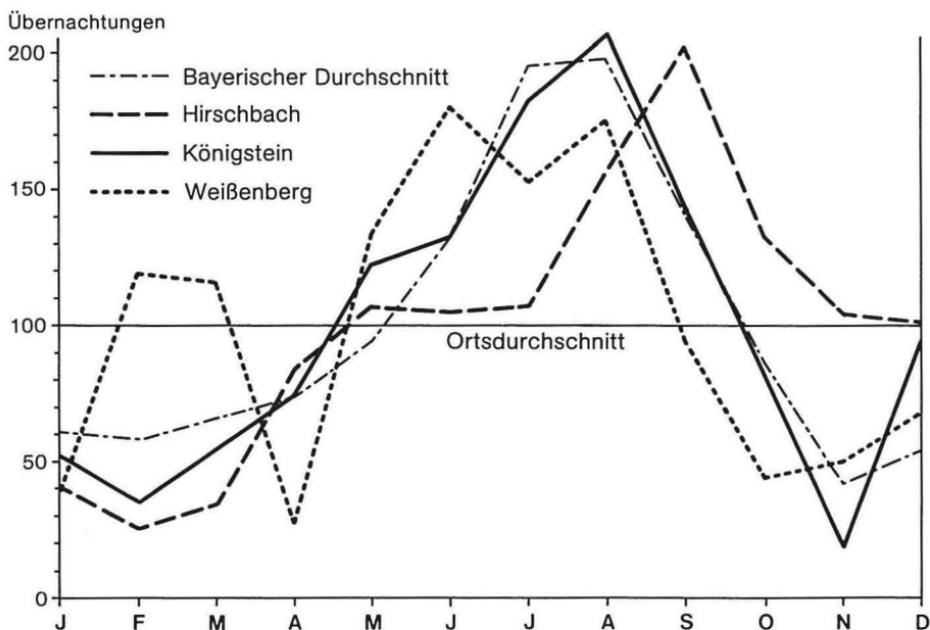


Abb. 1. Die Übernachtungsverteilung während eines Jahres

und sich schon damals neben dem Herkunftsgebiet Nürnberg noch ein zweiter Einzugsbereich aus dem Großraum Leipzig entwickelte, kam es erst 1960 mit dem Bau des Freibades in Königstein zu einer steilen Aufwärtsentwicklung der Übernachtungszahlen. Damals wurden Verträge mit Berliner Reisebüros abgeschlossen, die die ersten regelmäßigen Gäste in das Untersuchungsgebiet brachten. Bereits 1967 erschien Königstein in der Zeitschrift des Bayerischen Statistischen Landesamtes unter den 100 bedeutendsten Fremdenverkehrs-orten Bayerns. Der Fremdenverkehr in Weißenberg erlebte 1973 mit dem Bau des dortigen Freibades seinen größten Aufschwung. Durch mangelnde Werbung und fehlende Kooperation mit den umliegenden Fremdenverkehrsge- meinden sind in diesem Ort die Übernachtungszahlen seit 1975 rückläufig.

3. Problemstellung und Methode

In der Verwaltungsgemeinschaft Königstein wurden 1979 mit 113 000 Übernachtungen 38 % der Fremdenübernachtungen des Landkreises Amberg-Sulzbach verzeichnet.¹ Da sich noch keine Untersuchung mit dem Fremdenver-

¹) Übernachtungen des Landkreises Amberg 300 010, Übernachtungen der Oberpfalz 4 043 167

kehr in diesem Gebiet beschäftigte, wurde versucht, eine Struktur- und auch eine Prozeßanalyse anzufertigen, denen folgende Fragen zugrunde lagen:

1. Aus welchen Einzugsgebieten rekrutieren sich die Gäste?
2. Verändern sich die Herkunftsgebiete der Touristen im Lauf der Saison?
3. Welche Altersgruppen dominieren bei den Urlaubern?
4. Wie verändert sich die Aufenthaltsdauer im Verlauf einer Saison?
5. Welche Berufs- und Sozialstruktur haben die Feriengäste?
6. Lassen sich bezüglich der Alters- und Sozialstruktur der Gäste saisonale Unterschiede feststellen?
7. Lassen sich zwischen dem Einkommen der Gäste und der zum Urlaubsort zurückgelegten Distanz Beziehungen erkennen?

Da sich viele Fragen mit den Prozeßabläufen innerhalb einer Saison beschäftigen, wurden in den Monaten Mai bis September 1979 Untersuchungen durchgeführt. Da Meldezettel nur in Königsteiner Beherbergungsbetrieben vorhanden waren, mußten wegen der Vergleichbarkeit der Daten die Angaben in allen drei Orten mit Fragebogen erhoben werden. Hier erwies sich die systematische Zufallsauslese wegen des zu hohen Zeitaufwands als nicht durchführbar. So wurden von Mai bis September an alle in der zweiten Monathälfte im Untersuchungsgebiet anzutreffenden Gäste Fragebogen ausgegeben. Von 1154 verteilten Fragebogen wurden 57 % wieder an den Verfasser zurückgegeben.

B. Die Analyse der Angebotsseite

Alle drei Orte haben sich vornehmlich auf Übernachtungsgäste spezialisiert. Die Bettenausnutzung kann für Königstein (43,4 %) und Hirschbach (49,3 %) nach der Darstellung von GEUTING³ als relativ gut angesehen werden. Weißenberg erreicht mit einer Auslastung von nur 8,2 % eine schlechte Rentabilität.

Zur Bewirtung der Gäste sind in Königstein etwa 990, in Hirschbach etwa 550 und in Weißenberg 180 Sitzplätze in den Gasthöfen vorhanden.

Jede der drei Gemeinden besitzt ein eigenes beheiztes Freibad, was für die Verwaltungsgemeinschaft einen jährlichen Verlust von ca. 200 000,- DM verursacht. Die Gesamtinvestitionen seit 1970 beliefen sich für den Fremdenverkehr in Hirschbach auf DM 3 465 110,-, in Königstein auf DM 1 202 342,- und in Weißenberg auf DM 1 830 200,-. Mit diesem Geld wurden neben den Freibädern vor allem Wanderwege, Parkplätze, Aussichtstürme und Trimpfpfade

3) Geuting Manfred: Die Kur- und Erholungsorte in der Rhön. Ein methodischer Beitrag zur Fremdenverkehrsgeographie. – Mainfränkische Studien 4, Würzburg 1972, S. 103.

Tabelle 1: Gästebetten in der Verwaltungsgemeinschaft Königstein² (eigene Erhebung)

	Königstein (970 Einwohner)	Hirschbach (430 Einwohner)	Weißenberg (165 Einwohner)
Privatbetten	157	143	68
Gewerbliche Betten	173	115	18
Arbeiterwohlfahrt	70	–	–
gesamt	400	258	86
Gästebetten pro 100 Einwohner	41	60	52

errichtet. In Königstein entstand ein Botanischer Lehrpfad, der erste in der Bundesrepublik Deutschland.

C. Die Analyse der Nachfrageseite

1. Die Herkunftsgebiete der Gäste

Zwischen Herkunfts- und Zielgebiet muß ein gewisses Spannungsverhältnis bestehen, das den Fremdenverkehr überhaupt ermöglicht. Diese Spannung wird im Bereich der Verwaltungsgemeinschaft Königstein durch den Unterschied zwischen einem ländlichen Zielgebiet und einem verstädterten Herkunftsraum der Gäste erzeugt. Die meisten Gäste kommen daher auch aus Großstädten, allen voran, mit einem Anteil von über 50 %, Berlin. In Hirschbach beträgt der Anteil der Berliner immerhin noch 37 %. Während die Gäste aus Bayern in Königstein nur einen Anteil von 9 % einnehmen, verzeichnet Hirschbach als traditionelles Nürnberger Naherholungsgebiet einen Anteil von 30 % bayerischer Gäste, davon alleine 17 % aus dem Raum Nürnberg. Weißenberg hat mit 43 % den größten Anteil bayerischer Gäste aufzuweisen.

2) Um einen Vergleich mit anderen bayerischen Fremdenverkehrsorten zu ermöglichen, werden hier die Gästebettenzahlen pro 100 Einwohner für bekannte Orte in drei traditionsreichen Fremdenverkehrsgebieten mitgeteilt: (Bayer. Stat. Landesamt)

Ort	Gästebetten/100 Einwohner
Oberstausen	108
Oberstdorf	140
Tegernsee	40
Berchtesgaden	83
Hindelang	134
Steinwiesen	19
Wallenfels	15
Gößweinstein	42
Pottenstein	30
Vorra	19

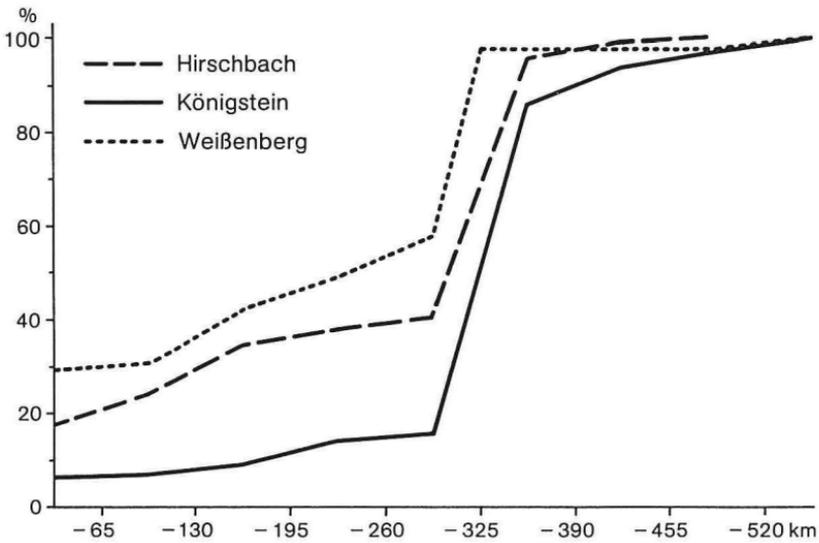


Abb. 2. Der Gästeeinzugsbereich der Verwaltungsgemeinschaft Königstein

Aus der Abbildung 3 ist zu ersehen, daß die Gemeinde Königstein das ausgedehnteste Einzugsgebiet aufzuweisen hat. Schlüsselt man die zurückgelegten Entfernungen auf die Verkehrsmittel auf, so bestätigt sich diese Spitzenstellung auch deutlich bei jenen Gästen, die mit dem Pkw anreisen. (Königstein 62,5 %, durchschnittlich 338,9 km; Hirschbach 53 %, durchschnittlich 255,8 km). Die mit dem Omnibus ankommenden Gäste (26,5 % in Hirschbach und Königstein) legen in beiden Orten mit annähernd 340 km die gleichen Distanzen zurück (Berlin, Ruhrgebiet). Ausschlaggebend für die Wahl des Verkehrsmittels war aber in allen Orten nicht die Distanz, sondern das verfügbare Einkommen. Steigendes Einkommen steht dabei in enger Verbindung mit der Benützung des eigenen Kraftfahrzeugs. Es ist auffallend, daß in der Vor- und Nachsaison kürzere Distanzen zum Urlaubsort zurückgelegt werden. Die größten Entfernungen zum Urlaubsgebiet werden im Monat Juni erreicht. Mit dem Südwärtswandern der Schulferien verkürzen sich die Distanzen.

2. Die Sozialstruktur der Feriengäste

Der Schwerpunkt der Untersuchungen konzentrierte sich auf die Sozialstruktur der Feriengäste. Während der ganzen Saison zeigte sich im Bereich der Verwaltungsgemeinschaft Königstein ein Dominieren der weiblichen Urlauber (Königstein 58 %, Hirschbach 54 %, Weißenberg 52 %). Die Gruppe der über 60jährigen bildet den größten Gästeanteil in der Vorsaison. In der Hauptsaison

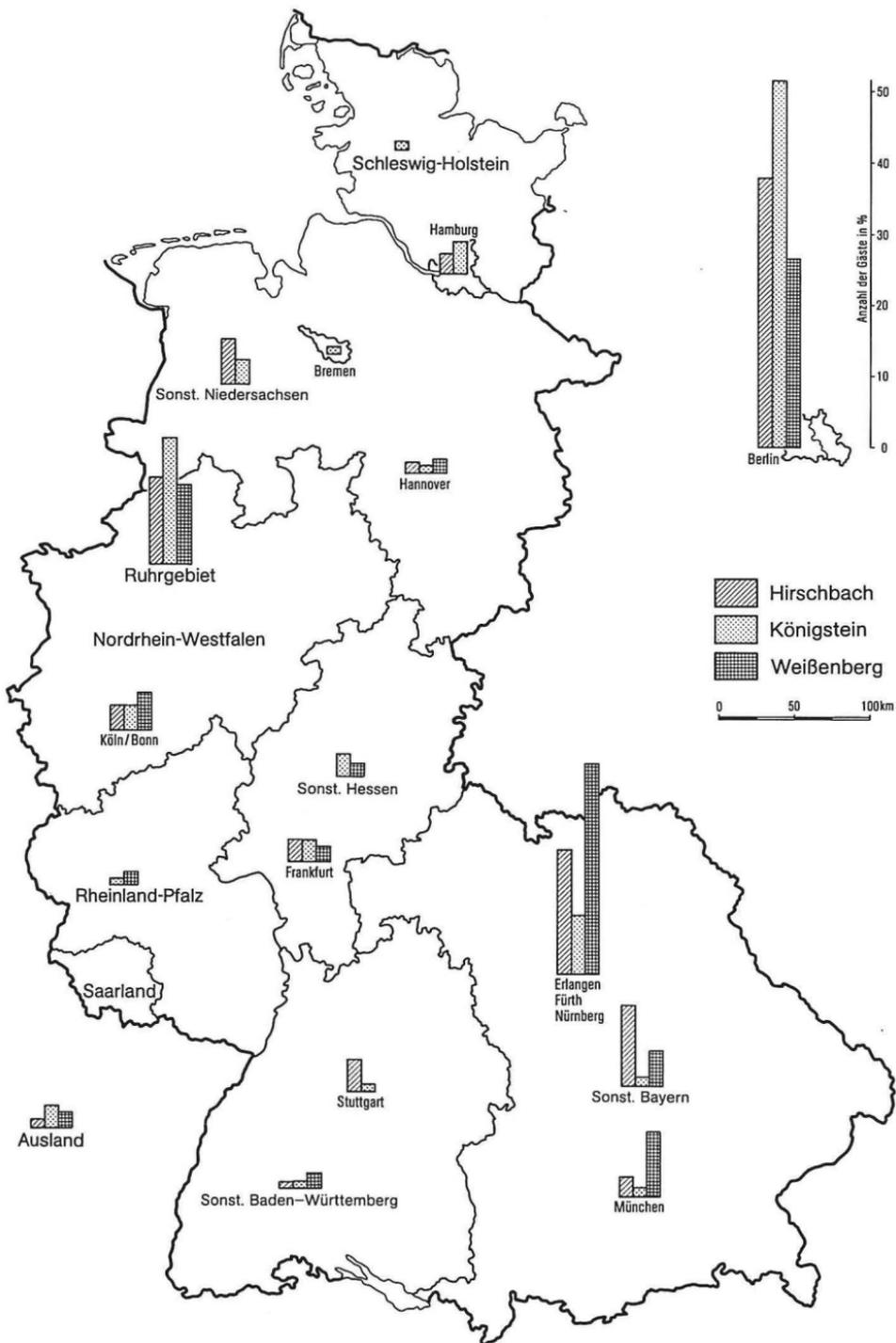


Abb. 3. Die Summenhäufigkeitsverteilung der bis zum Urlaubsgebiet zurückgelegten Distanzen

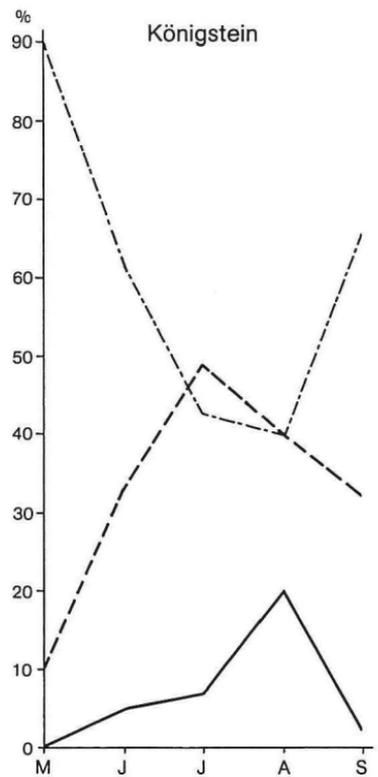
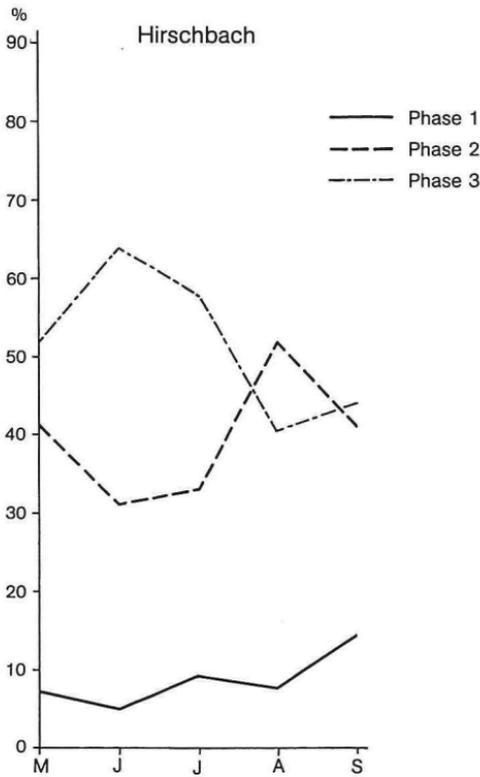


Abb. 4. Die Altersstruktur der Gäste in der Verwaltungsgemeinschaft Königstein

sinkt das Durchschnittsalter des Urlaubers. Junge Einzelreisende sind im Untersuchungsgebiet durch das Fehlen von Fremdenverkehrseinrichtungen, die diese Altersgruppe ansprechen, sehr selten vertreten. Die Gästegruppe bis zum Alter von 20 Jahren befindet sich hauptsächlich in Begleitung der Eltern, die hier ihren Urlaub verbringen. Dementsprechend dominieren bei einer Analyse

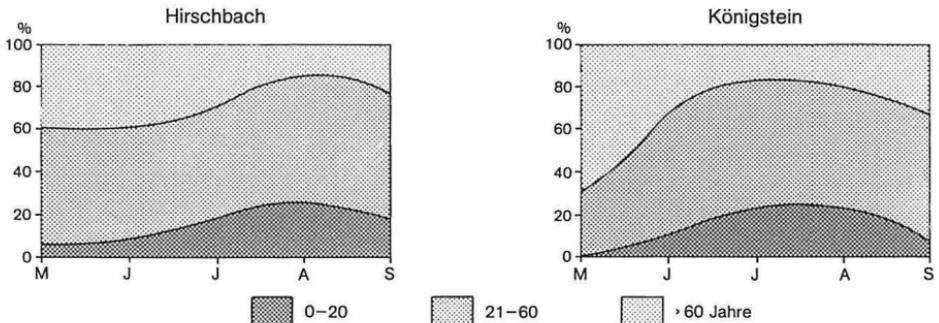


Abb. 5. Die Dynamik der Lebensphasen

der Gäste nach Lebensphasen⁴ jene der Lebensphase 3, Haushalte im Stadium der Schrumpfung und des Alters.

Die statistische Auswertung zeigte auch, daß das Lebensalter der Gäste in unmittelbarem Zusammenhang mit der Aufenthaltsdauer steht. Die vorwiegend älteren Gäste der Vor- und Nachsaison verbleiben durchschnittlich länger an ihrem Urlaubsort als jüngere Urlauber.⁵ Durch das hohe Durchschnittsalter

Tabelle 2: Die Aufenthaltsdauer der Gäste im Untersuchungsgebiet (in Tagen)

Königstein	Amtliche Angaben	Eigene Erhebungen	Zahl der Befragten	
Mai	11,8	17,9		54
Juni	12,1	17,2		77
Juli	13,3	16,5		81
August	14,3	15,8		85
September	11,7	16,7		55

Hirschbach	Amtliche Angaben	Eigene Erhebungen	Zahl der Befragten	Durchschnittl. Verweildauer in Bayern
Mai	9,8	14,2	28	4,5
Juni	10,5	14,2	61	5,6
Juli	11,9	12,8	59	6,5
August	10,8	12,6	75	6,9
September	14,2 ⁶	11,1	42	5,5

4) Modifizierte Zapfsche Lebensphasen nach Popp. Popp, Herbert: Die Altstadt von Erlangen. – Erlanger Geographische Arbeiten H. 35. Erlangen 1976, S. 27f.

Lebensphase 1: Haushalte im Stadium der Gründung und des Wachstums. Junge Erwachsene lösen sich aus der Familie und gründen einen eigenen Haushalt. Mit der Geburt von Kindern vergrößert sich der Haushalt.

Lebensphase 2: Haushalte im Stadium der Konsolidierung und Stagnation: Die Zahl der Haushaltsmitglieder bleibt konstant. Die Kinder erhalten ihre Schul- und Berufsausbildung.

Lebensphase 3: Haushalte im Stadium der Schrumpfung und des Alters. Die Kinder verlassen den elterlichen Haushalt. Außerdem verkleinert er sich durch den Tod des Ehepartners zum Einpersonenhaushalt.

5) Zusammenhang zwischen Alter und Verweildauer:

Alter:	Verweildauer:			n =
	1-10 Tage	11-16 Tage	über 16 Tage	
1-40 Jahre	48 %	26 %	26 %	27
41-60 Jahre	46 %	20 %	34 %	35
über 60 Jahre	8 %	33,5 %	58,5 %	48

$\chi^2 = 20,01$; FG 4; signifikant (0,1% Niveau)

6) Diese Zahl der amtlichen Angaben ist sehr unwahrscheinlich, da im Monat August ein Berliner Reisebüro zusätzlich Gäste nach Hirschbach brachte, deren Aufenthaltsdauer auf nur acht Tage beschränkt war. Es bestand keine Möglichkeit zur Verlängerung. Im September bildeten diese Gäste einen sehr großen Anteil am gesamten Gästepotential. Diese Zahl wird auch in allen anderen statistischen Tests widerlegt.

der Gäste wird auch die Berufsstruktur beeinflusst. Über ein Drittel der Urlauber gaben als Beruf Rentner an.

Tabelle 3: Die Berufsstruktur der Gäste

	Königstein	Hirschbach	Weißenberg
Rentner	36 %	34,5 %	29,5 %
Studenten	1 %	0,5 %	–
Alleinstehende und berufstätige Frauen	2 %	3 %	–
Lehrlinge und Praktikanten	1 %	–	–
Ungelernte Arbeiter	10 %	12 %	11,5 %
Facharbeiter	10 %	13 %	7 %
Einfache Angestellte und Beamte	7 %	12 %	9 %
Mittlere Angestellte und Beamte	15 %	12,5 %	9 %
Leitende Angestellte und Beamte	8 %	5,5 %	4 %
Kleine Selbständige	5 %	3,5 %	4,5 %
Freie Berufe, Unternehmer	5 %	3,5 %	2,5 %
Verweigerungen	7,5 %	6 %	2,5 %
	n = 325	n = 249	n = 44

Die meisten Gäste sind nach der Einteilung von SCHAFFER⁷ der Grundschicht zuzuordnen. Die Mittelschicht stellt mit 37 % in Königstein, wie auch in Hirschbach mit 35 % und in Weißenberg mit 29,5 %, einen sehr bedeutenden Anteil der Gäste. Abbildung 6 zeigt deutlich, daß die Anteile der verschiedenen Schichten im Verlauf der Saison sehr stark variieren. Einer Abnahme der Grundschicht B (Rentner), in Hirschbach auch der Grundschicht C (ungelernte Arbeiter und Angestellte) in der Hauptsaison steht eine deutliche Zunahme der anderen Gesellschaftsschichten gegenüber.

7) Schaffer, Franz: Untersuchungen zur sozialgeographischen Situation und regionalen Mobilität in neuen Großwohngebieten am Beispiel Ulm-Eselsberg. – Kallmünz, Regensburg 1968 (Münchner Geographische Hefte, H. 32)

Soziale Grundschicht A:	Gastarbeiter
Soziale Grundschicht B:	Rentner (sofern ehem. Beruf nicht bekannt)
Soziale Grundschicht C:	Ungelernte Arbeiter, einfache Angestellte und Beamte
Soziale Grundschicht D:	Studenten, Lehrlinge, Praktikanten
Soziale Mittelschicht:	Mittlere Angestellte und Beamte, Facharbeiter, kleine Selbständige
Soziale Oberschicht:	Leitende Angestellte und Beamte, freie Berufe, Unternehmer

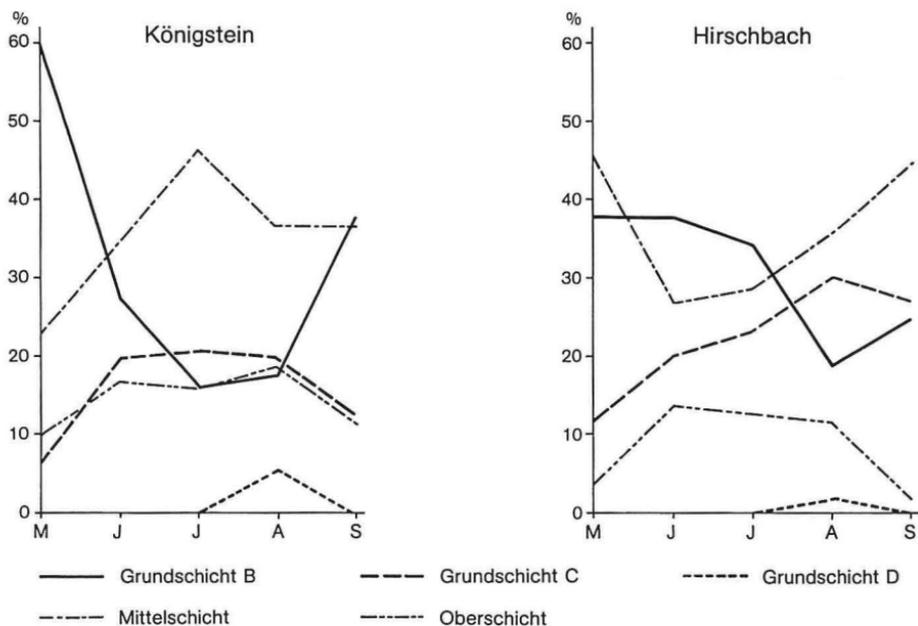


Abb. 6. Die Dynamik der Schichten im Untersuchungszeitraum

Der interessanteste Untersuchungsaspekt ergab sich im Bereich der Sozialstruktur bei der Analyse des Haushaltseinkommens. Hierzu wurde die Formel nach MÜLLER und NEIDHARDT⁸ verwendet, wobei zwischen der Zahl der Haushaltsmitglieder und dem Haushaltseinkommen eine Beziehung erstellt wurde, das sog. gewichtete Einkommen, und fixe Kosten für Miete und Heizung nicht als proportional mit der Haushaltsgröße zunehmend betrachtet werden. Es zeigen sich hierbei auffallende Veränderungstendenzen. In der Vor- und Nachsaison halten sich sowohl in Hirschbach wie in Königstein Gäste mit niedrigem Einkommen auf. Die höchsten Durchschnittseinkommen liegen in Königstein mit DM 1730,69 im August, in Hirschbach mit DM 1523,23 im Juni. Da der Monat Juni in Königstein ebenfalls ein höheres gewichtetes Einkommen der Gäste aufweist als der Monat Juli, ist anzunehmen, daß in Hirschbach ohne die Störung des normalen Saisonablaufs durch ein Berliner Reisebüro im August ebenfalls eine nochmalige Erhöhung des Haushaltseinkommens zu erwarten gewesen wäre.

8) Müller, Ulrich u. Neidhardt, Jochen: Einkaufsorientierungen als Kriterium für die Bestimmung von Größenordnung und Struktur kommunaler Funktionsbereiche. – Stuttgarter Geogr. Studien 84 1972, S. 25.

Tabelle 4: Das durchschnittliche gewichtete Gästeeinkommen nach Untersuchungsmonaten

Monat	Antwortende Personen	Verweigerungsquote	Einkommen
Königstein:			
Mai	36	33,5 %	1524,28 DM
Juni	59	23,5 %	1687,37 DM
Juli	70	14 %	1664,20 DM
August	55	35 %	1730,69 DM
September	44	20 %	1314,09 DM
gesamt:	264	25 %	1605,80 DM
Hirschbach:			
Mai	25	11 %	1185,68 DM
Juni	44	28 %	1523,23 DM
Juli	43	27 %	1502,63 DM
August	59	21 %	1407,59 DM
September	31	26 %	1094,39 DM
gesamt	202	24 %	1377,48 DM
Weißenberg:			
gesamt	44	12 %	1195,26 DM

Tabelle 5: Korrelation zwischen dem Einkommen und der überwundenen Distanz

Einkommen:	Distanz:				n =
	0-325 km	326-357 km	358-422,5 km	über 422,5 km	
0 -1000 DM	10,5 %	77 %	12,5 %	-	56
1001-1200 DM	21,5 %	62,5 %	5 %	11 %	56
1201-1667 DM	14 %	51 %	22 %	13 %	63
1668-2000 DM	27 %	52,5 %	11,5 %	9 %	44
über 2000 DM	13 %	42 %	27 %	8 %	45

FG 12; χ^2 28,62; signifikant (1% Niveau)

Datengrundlage: Gesamtdaten von Königstein n = 264

Es wurde bereits festgestellt, daß in der Vor- und Nachsaison kürzere Distanzen zum Urlaubsort zurückgelegt werden. Um einen Zusammenhang zwischen der zurückgelegten Distanz und dem Einkommen der Gäste festzustellen, wurde der χ^2 -Test herangezogen. Damit ist die Behauptung von Rupert und Maier bestätigt, wonach Haushalte mit größerem Einkommen in der Regel größere Distanzen zum Urlaubsgebiet zurücklegen. Eine Analyse der Einkommensgruppen im Vergleich zu den verschiedenen Herkunftsgebieten

brachte das Ergebnis, daß den verschiedenen bundesdeutschen Einzugsgebieten keine reicheren oder ärmeren Gästegruppen zuzuordnen sind. Die einzige Ausnahme bildet hier das Land Berlin.

Tabelle 6: Korrelation zwischen Herkunftsgebiet und Einkommen

Herkunftsgebiet:	Einkommen				n =
	bis 857 DM	858–1200 DM	1201–1778 DM	über 1778 DM	
Berlin	22 %	29,5 %	22 %	26,5 %	129
übriges Deutschland und Ausland	8 %	26 %	28 %	38 %	132

FG 3; $\text{Chi}^2 = 12,35$ signifikant

Da der Wert des Chi^2 -Tests auf dem 1 %-Niveau signifikant ist, kann es als erwiesen angesehen werden, daß zwischen den Berliner Gästen und den Gästen des übrigen Einzugsbereichs ein Einkommensgefälle besteht. 51,5 % der Berliner Urlaubsgäste haben ein gewichtetes Einkommen von unter 1200 DM im Monat. Diesem Wert stehen 34 % der Urlauber des übrigen Einzugsgebietes entgegen.